



An den Grossen Rat

16.0478.01

GD/PP160478

Basel, 6. April 2016

Regierungsratsbeschluss vom 5. April 2016

Felix Platter-Spital: Information über die Rechnung 2015

Gemäss § 11 des Gesetzes über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (ÖSpG; SG 331.100) vom 16. Februar 2011 nimmt der Regierungsrat Kenntnis vom Bericht der Revisionsstelle, genehmigt auf Antrag des Verwaltungsrates die Jahresrechnung und entscheidet auf Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinnes des Felix Platter-Spitals (FPS). Zudem bringt der Regierungsrat die Jahresrechnung dem Grossen Rat zur Kenntnis.

Das FPS erzielte im Geschäftsjahr 2015 ein Jahresgewinn von 1.082 Mio. Franken, womit die Reserve aus Leistungsauftrag wie in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 dotiert werden kann. Für das Berichtsjahr weist das FPS in den Bereichen Akutsomatik und Rehabilitation eine leichte Steigerung der Pflergetagen gegenüber dem Vorjahr aus. Der Case Mix Index (CMI) in der Akutsomatik stieg auf 1.496 (Vorjahr 1.223) an. Einerseits war dies die Folge der zunehmend feststellbaren Komplexität der Fälle in der Altersmedizin, andererseits führte auch der neue DRG-Katalog zu einer besseren Abbildung der Altersmedizin.

Das FPS schliesst das Berichtsjahr 2015 bei einem Gesamtumsatz von 96.4 Mio. Franken (2014: 93.8 Mio. Franken) mit einem Jahresgewinn von 1.082 Mio. Franken (2014: Jahresverlust von 0.071 Mio. Franken) ab, womit die Reserve aus Leistungsauftrag dotiert werden kann.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die wichtigsten Kenngrössen der Jahresrechnung 2015 und den Vorjahresvergleich.

Felix Platter-Spital	2015	2014
Erfolgsrechnung in T Franken		
Betrieblicher Ertrag	96'358	93'806
Betrieblicher Aufwand ohne Abschreibungen	-92'556	-91'966
EBITDA	3'802	1'840
EBIT	1'662	-76
(+) Gewinn/(-) Verlust	1'082	-71
Bilanz		
Eigenfinanzierungsgrad (in %)	45%	88%
Personal		
FTE	555	571
Anzahl Mitarbeitende	723	742
Anzahl Schüler/Lernende (nicht im Total inbegriffen)	96	103
Leistungen		
Patientenaustritte	5'039	5'080
davon Krankenversicherung Kanton BS	3'204	3'249
Pflegetage	90'942	103'573
davon Krankenversicherung Kanton BS	58'400	71'641
Taxpunkte TARMED	4'031'000	4'102'000

Der Betriebsertrag beträgt 96.4 Mio. Franken (2014: 93.8 Mio. Franken), davon stammen 80.0 Mio. Franken (2014: 76.7 Mio. Franken) aus Bruttoerlös stationär, 5.2 Mio. Franken (2014: 5.1 Mio. Franken) aus Bruttoerlös ambulant und 11.2 Mio. Franken aus übrigen Erträgen, insbesondere aus Beiträgen und Subventionen (7.2 Mio. Franken; 2014: 7.4 Mio. Franken). Aus Sicht der Finanzierungsstruktur stammte der Betriebsertrag zu rund 58.9% von Dritten für (Behandlungs-) Leistungen, zu 3.6% von der Universität für Lehre und Forschung sowie zu 37.5% aus Beiträgen des Kantons Basel-Stadt.

Der Betriebsaufwand exkl. Abschreibungen von -92.6 Mio. Franken (2014: -92.0 Mio. Franken) besteht zu 77% aus dem Personalaufwand, 6.5% aus dem medizinischen Bedarf und 16.5% aus dem restlichen Sachaufwand. Im Verhältnis zu den Personalaufwendungen fallen die Sachaufwendungen und der Aufwand für den medizinischen Bedarf tief aus. Die Abschreibungen betragen -2.1 Mio. Franken (2014: -1.9 Mio. Franken). Aufgrund des Gebrauchsleihevertrages mit Immobilien Basel-Stadt (IBS) zur Immobilienüberlassung gibt es am FPS keine Abschreibungen auf Immobilien.

Das FPS wurde durch seinen Eigner, den Kanton Basel-Stadt, per 1. Januar 2012 mit einer soliden Eigenkapital-Decke verselbstständigt. Das FPS hat im Berichtsjahr für die Finanzierung des Neubaus die Fremdfinanzierung erhöht, die Bilanz ist auf 261 Mio. Franken angewachsen. Der Eigenfinanzierungsgrad sinkt deshalb von rund 88% per 31. Dezember 2014 auf rund 45% per 31. Dezember 2015. Im Rahmen der Verselbstständigung wurden keine Immobilien mitgegeben. Damit in Zukunft das notwendige Eigenkapital für die Finanzierung eines Neubaus besteht, wurde ein langfristiges Darlehen des FPS an den Kanton im Betrag von 88 Mio. Franken in die Eröffnungsbilanz eingelegt, womit gleichzeitig das Dotationskapital des FPS entsprechend erhöht wurde. Im Berichtsjahr ist eine Teilrückzahlung dieses langfristigen Darlehens über 68 Mio. Franken durch den Kanton Basel-Stadt ("Immobilien-Ersatzgrösse") erfolgt. Die restlichen 20 Mio. Franken werden im 2016 ausbezahlt und sind entsprechend in den übrigen kurzfristigen Forderungen ausgewiesen.

Die Fonds des FPS werden in der Bilanz unter den zweckgebundenen Fonds im langfristigen Fremdkapital und den freien Fonds im Eigenkapital ausgewiesen. Die zweckgebundenen Fonds-

kapitalien betragen im Berichtsjahr 2.1 Mio. Franken (2014: 2.2 Mio. Franken), die freien Fonds belaufen sich auf 0.8 Mio. Franken (2014: 0.8 Mio. Franken).

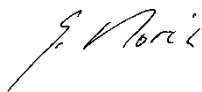
Das FPS weist für 2015 durchschnittlich 555 Stellen (2014: 571) bzw. 723 Mitarbeitende (2014: 742) aus. Zusätzlich wurden 96 (2014: 103) Schülerinnen und Schüler sowie Lernende beschäftigt. Das FPS hat im Berichtsjahr 16 Vollzeitstellen reduziert, dies steht im Zusammenhang mit der Schliessung der Passerelle und dem Abbruch des Gebäudes C (Verdichtung), es waren 15 Pflegepersonen und fünf Personen beim Ökonomiepersonal betroffen.

Im Jahr 2015 erfolgten im FPS 5'039 (Patienten-) Austritte stationär, davon 50% in der Akutsomatik, 40% in der Rehabilitation und 10% in der Langzeitpflege. Die Anzahl der behandelten Fälle nahm insgesamt um 41 Fälle oder rund 1% auf 5'039 ab (2014: 5'080). Davon entfallen 77% auf die Obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP bzw. KVG), 23% auf Zusatzversicherungen sowie 0.2% auf die MTK (Medizinaltarifkommission [IV, UV]). Die stationären Fälle nach KVG stammten zu rund 83% aus dem Kanton Basel-Stadt (2014: 83%). Die Anzahl der Pflegetage hat gegenüber dem Vorjahr auf rund 91'000 abgenommen (2014: 104'000). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug im Akutbereich 13.4 Tage (2014: 13.1 Tage), im Rehabilitationsbereich 22.6 Tage (2014: 22.1 Tage) und im Langzeitpflegebereich 23 Tage (2014: 48.9 Tage). Der Case Mix Index der Akutsomatik liegt 2015 bei 1.496 (2014: 1.223). Im TARMED-Bereich wurden 2.4 Mio. verrechenbare Taxpunkte generiert (2014: 2.2 Mio.), im Bereich der Paramedizin 1.6 Mio. Taxpunkte (2014: 1.9 Mio.). Aufgrund der Schliessung der Passerelle (Langzeitpflege) ist die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr eingeschränkt.

Für das Geschäftsjahr 2016 rechnet das FPS mit einem leicht positiven Unternehmensergebnis. Es wird insgesamt mit einer weiteren Zunahme der stationären Fallmenge gerechnet. Durch die mit den Versicherern abgeschlossenen Dreijahresverträge (2015-2018) konnte das FPS Planungssicherheit erreichen. Noch nicht definitiv festgelegt ist weiterhin die Tarifsituation im Rehabilitationsbereich und im ambulanten Bereich. Die Spitäler Basel-Stadt haben 2014 eine Festsetzung des TARMED Taxpunktwerts beantragt. Aufgrund des Urteils des Bundesverwaltungsgerichts (BVG) vom 17. September 2015 bezüglich der Festsetzung des TARMED Taxpunktwerts für die Berner Spitäler hat das Gesundheitsdepartement die Sistierungsverfügung aufgehoben. Es ist nun an den Spitälern, die Tarifverhandlungen aufzunehmen. Der Kanton kürzt 2016 die gemeinwirtschaftlichen Leistungen für die Langzeitpflege und den normativen Abzug Lehre und Forschung. Mit der Durchführung verschiedener Massnahmen und Vorhaben arbeitet das FPS aktiv daran, die Effizienz seiner Prozesse und damit die Wirtschaftlichkeit seiner Leistungserbringung weiter zu verbessern. Auf das Geschäftsjahr 2016 tritt der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) in Kraft.

Sie erhalten zu Ihrer Kenntnisnahme den Finanzbericht des FPS.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilage

Finanzbericht FPS (inkl. Revisionsbericht)

Finanzbericht 2015



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1. Corporate Governance.....	4
1.1. Einleitung	4
1.2. Rechtsform und Rechtsgrundlagen	4
1.3. Haftung und Verantwortlichkeit	4
1.4. Organe des FPS	4
1.5. Verwaltungsrat	4
1.5.1. Mitglieder des Verwaltungsrates.....	4
1.5.2. Wahl und Amtszeit des Verwaltungsrates.....	5
1.5.3. Aufgaben des Verwaltungsrates	5
1.5.4. Ausschüsse des Verwaltungsrates	5
1.5.5. Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung.....	5
1.5.6. Entschädigung des Verwaltungsrates	5
1.5.7. Mandatsvertrag mit einem Mitglied des Verwaltungsrates.....	5
1.6. Geschäftsleitung	6
1.6.1. Mitglieder der Geschäftsleitung	6
1.6.2. Aufgaben der Geschäftsleitung.....	6
1.6.3. Entschädigung der Geschäftsleitung.....	6
1.7. Revisionsstelle.....	6
1.7.1. Wahl der Revisionsstelle	6
1.7.2. Revisions- und Beratungshonorare der Revisionsstelle	6
1.7.3. Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision	6
1.8. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem.....	6
1.9. Informationspolitik	7
2. Angaben zum Geschäftsverlauf	8
2.1. Leistungen ¹⁾	8
2.2. Mitarbeiter	10
2.3. Bilanzkennzahlen	11
2.4. Kennzahlen der Erfolgsrechnung	11
2.5. Umfeld	12
3. Jahresrechnung des FPS per 31.12.	13
3.1. Bilanz.....	13
3.2. Erfolgsrechnung	14
3.3. Geldflussrechnung	15
3.4. Eigenkapitalnachweis.....	16
4. Anhang zur Jahresrechnung 2015.....	17
4.1. Allgemeine Angaben	17
4.2. Rechnungslegungsgrundsätze	17
4.3. Bilanzstichtag	17
4.4. Bewertungsgrundsätze	17
4.5. Flüssige Mittel.....	17
4.6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17
4.7. Übrige kurzfristige Forderungen.....	17
4.8. Vorräte	18
4.9. Aktive Rechnungsabgrenzung.....	18
4.10. Finanzanlagen	18
4.11. Sachanlagen	18
4.12. Immaterielle Anlagen.....	19
4.13. Wertbeeinträchtigung von Aktiven (Impairment).....	19
4.14. Verbindlichkeiten.....	19

4.15.	Passive Rechnungsabgrenzung	19
4.16.	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	19
4.17.	Rückstellungen.....	19
4.18.	Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen / Pensionsverpflichtungen	19
4.19.	Stiftungen, Legate, Fonds, Studien, Drittmittel	20
4.20.	Nahe stehende Personen.....	20
5.	Detailerläuterungen.....	21
5.1.	Erläuterungen zur Bilanz.....	21
5.1.1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Ziffer 1)	21
5.1.2.	Übrige kurzfristige Forderungen (Ziffer 2)	21
5.1.3.	Aktive Rechnungsabgrenzung (Ziffer 3)	22
5.1.4.	Finanzanlagen (Ziffer 4)	23
5.1.5.	Sachanlagen (Ziffer 5)	24
5.1.6.	Immaterielle Anlagen (Ziffer 6).....	25
5.1.7.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Ziffer 7).....	26
5.1.8.	Rückstellungen (Ziffer 8).....	26
5.1.9.	Personalvorsorgeverpflichtungen.....	27
5.1.10.	Langfristige Finanzverbindlichkeiten (Ziffer 9)	27
5.1.11.	Freie Fonds (Ziffer 10).....	27
5.2.	Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	28
5.2.1.	Patientenertrag nach Segmenten (Ziffer 11)	28
5.2.2.	Ertrag aus Leistungen an Personal & Dritte (Ziffer 12)	28
5.2.3.	Beiträge und Subventionen (Ziffer 13).....	28
5.2.4.	Übrige betriebliche Erträge (Ziffer 14).....	28
5.2.5.	Personalaufwand (Ziffer 15)	29
5.2.6.	Übriger betrieblicher Aufwand (Ziffer 16)	29
5.2.7.	Fondsergebnis (Ziffer 17)	29
5.2.8.	Finanzergebnis (Ziffer 18)	30
6.	Weitere Angaben zur Jahresrechnung.....	31
6.1.	Risikobeurteilung	31
6.2.	Eventualverpflichtungen.....	31
6.3.	Nicht bilanzierte Leasinggeschäfte	31
6.4.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	31
7.	Antrag auf Verwendung des Bilanzgewinnes	32
8.	Bericht der Revisionsstelle.....	33

1. Corporate Governance

1.1. Einleitung

Das Felix Platter-Spital (FPS) setzt auf eine zeitgemässe Corporate Governance mit einer hohen Transparenz gegenüber allen Anspruchsgruppen. Professionelle Prozesse und verantwortungsvolles Handeln werden auf höchster Ebene gelebt.

Wo nichts anderes vermerkt ist, erfolgen die Angaben per Bilanzstichtag 31. Dezember 2015.

1.2. Rechtsform und Rechtsgrundlagen

Das FPS ist seit dem 1. Januar 2012 ein Unternehmen des Kantons Basel-Stadt in der Form einer selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Basel. Das FPS ist im Handelsregister eingetragen.

Die Rechtsstellung, die Organisation und die Aufgaben des FPS werden geregelt durch das Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (ÖSpG) vom 16. Februar 2011.

1.3. Haftung und Verantwortlichkeit

Für die Verbindlichkeiten des FPS haftet ausschliesslich das Spitalvermögen. Das FPS hat entsprechend der Art und des Umfangs der Risiken Haftpflichtversicherungen abgeschlossen.

Für die Verantwortlichkeit der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie der Revisionsstelle gelten sinngemäss die obligationsrechtlichen Bestimmungen über die aktienrechtliche Verantwortlichkeit.

1.4. Organe des FPS

- Verwaltungsrat
- Geschäftsleitung

1.5. Verwaltungsrat

1.5.1. Mitglieder des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung sind personell getrennt. Die CEO nimmt ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Verwaltungsrates teil. Die CEO hat zusätzlich die Funktion der Verwaltungsratssekretärin (ohne Stimmrecht) inne.

Im Berichtsjahr erfolgte keine Änderung in der Zusammensetzung des Verwaltungsrates.

Nachfolgend die komplette Übersicht zu den Verwaltungsratsmitgliedern:

Mitglieder des Verwaltungsrates	Jahrgang	Ausbildung	Fachkompetenzen / Erfahrungshintergrund	Erstmalige Wahl	Aktuelle Amtsperiode
Beat Straubhaar VR-Präsident	1948	lic. rer. pol.	Langjähriger CEO des Spitals Simmental-Thun-Saanenland, Präsident und Geschäftsführer des Netzwerkes „die.spitäler.be“. Heute: freiberuflich tätig im Bereich „Interimsmanagement“ v.a. im Gesundheitswesen, diverse Verwaltungsratsmandate.	2012	2016 – 2019
Marie-Theres Caratsch VR-Vizepräsidentin	1964	Dipl. Architektin / ETH	1999 – 2011 Tätigkeit als Kantonsarchitektin, Bau- und Umweltschutzdirektion BL. Heute: Vizedirektorin & Ressortleiterin Weiterbildung, Hochschule Luzern – Technik & Architektur.	2012	2016 – 2019
Peter Bieri	1947	lic. rer. pol.	Langjähriger Head of Corporate Audit, Roche Holding AG. Heute: Beratungs- und Verwaltungstätigkeiten (z. Bsp. VR-Mandate, Projektberatung, etc.)	2012	2016 – 2019
Andrea Gysin	1974	lic. iur., Advokatin	Partnerin in einer Anwaltskanzlei. Zuvor Tätigkeit im Gesundheitsdepartement Basel-Stadt. Fachgebiete: Gesundheitsrecht, Arbeits- und Personalrecht, Verwaltungsrecht.	2012	2016 – 2019
Prof. Dr. Peter Tschudi	1948	Prof. Dr. med. Facharzt Allg. Medizin FMH	Prof. Dr. med., Hausarzt und Vorsteher des Institutes für Hausarztmedizin der Universität Basel.	2012	2016 – 2019

1.5.2. Wahl und Amtszeit des Verwaltungsrates

Die Amtsdauer der FPS Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräte beträgt vier Jahre. Die Wiederwahl ist zulässig. Es besteht keine Amtszeitbeschränkung. Die Altersgrenze für Mitglieder des Verwaltungsrates beträgt 75 Jahre.

1.5.3. Aufgaben des Verwaltungsrates

Die Aufgaben des Verwaltungsrates sind im Spitalgesetz (ÖSpG) und im Organisationsreglement des FPS abschliessend geregelt. Ansonsten kommt das OR sinngemäss zur Anwendung.

1.5.4. Ausschüsse des Verwaltungsrates

Im FPS wurden folgende Ausschüsse mit folgenden Mitgliedern des Verwaltungsrates institutionalisiert:

Ausschuss	Vorsitz	Mitglieder
Personalreurse	Andrea Gysin	Peter Tschudi
Audit & Riskausschuss	Peter Bieri	Beat Straubhaar
Gesamtarbeitsvertrag	Andrea Gysin	Beat Straubhaar
Bauausschuss	Marie-Theres Caratsch	Peter Tschudi

Die Ausschüsse bereiten Geschäfte vor und unterstützen die Arbeit des Verwaltungsrates.

1.5.5. Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Zum Geschäftsverlauf wird regelmässig gegenüber dem Verwaltungsrat rapportiert. Die Mitglieder des Verwaltungsrates nehmen zur Wahrung ihrer Aufgaben gemäss Ziff. 1.5.3. Einsitz in verschiedenen strategischen Gremien. Anlässlich jeder Sitzung wird der Verwaltungsrat über die laufenden Entwicklungen im FPS informiert.

1.5.6. Entschädigung des Verwaltungsrates

Die Entschädigung der Verwaltungsratsmitglieder wird vom Regierungsrat genehmigt. Sie werden als Vollpauschale (inkl. einer Spesenpauschale) festgesetzt. Die Gesamthöhe der Entschädigungen an den Verwaltungsrat für das Geschäftsjahr 2015 beläuft sich damit auf TCHF 241 (inkl. Spesen).

1.5.7. Mandatsvertrag mit einem Mitglied des Verwaltungsrates

Im 2015 wurde keine Honorarzahung im Zusammenhang mit einem Mandatsvertrag an ein Mitglied des Verwaltungsrates geleistet.

1.6. Geschäftsleitung

1.6.1. Mitglieder der Geschäftsleitung

Mitglieder der Geschäftsleitung	Jahrgang	Ausbildung / Weiterbildung	Funktion
Ursula Fringer Schai	1961	lic. rer. pol.	CEO
Dr. med. Martin Conzelmann	1954	Dr. med. Facharzt FMH für Innere Medizin, speziell Geriatrie	Bereichsleiter und Chefarzt Ärztlicher Dienst – Rehabilitation
Ulrich Anliker (ab 04.2015)	1962	Human Resources Manager NDS FH	Bereichsleiterin Human Resources
Nicole Ditzler-Trepp (bis 12.2015)	1969	Dipl. Leiterin HR	Bereichsleiterin Human Resources
Sandra Graetz-Wilhelmi	1974	Dipl. Pflegefachfrau, Dipl. Pflegewirtin	Bereichsleiterin Pflegedienst
Prof. Dr. med. Reto W. Kressig	1961	Prof. Dr. med. Facharzt FMH für Innere Medizin, speziell Geriatrie, Extraordinarius	Bereichsleiter und Chefarzt Ärztlicher Dienst – Universitäre Altersmedizin
Monika Pfister-Wiederkehr	1959	Dipl. Ergotherapeutin	Bereichsleiterin Medizinische Querschnittsdienste
Christian Schüpbach	1973	MAS Controlling, eidg. dipl. Spitalexperte	CFO

1.6.2. Aufgaben der Geschäftsleitung

Die Aufgaben der Geschäftsleitung, sowie die finanziellen Ausgabenkompetenzen sind im Organisationsreglement des FPS abschliessend geregelt.

1.6.3. Entschädigung der Geschäftsleitung¹

Die Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung wird durch den Verwaltungsrat festgelegt und genehmigt. Insgesamt wurde die Geschäftsleitung im Jahre 2015 mit einer Summe von TCHF 1'480 entschädigt.

1.7. Revisionsstelle

1.7.1. Wahl der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle wird vom Regierungsrat für eine Dauer von einem Jahr gewählt. Die Wiederwahl ist möglich.

Mit Beschluss vom 21. April 2015 hat der Regierungsrat die Firma BDO AG, Entfelderstr. 1, 5001 Aarau, als Revisionsstelle gewählt.

1.7.2. Revisions- und Beratungshonorare der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle stellt für die Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrags für das Berichtsjahr 2015 Honorare von insgesamt TCHF 45 in Rechnung. Zum vorgenannten Revisionshonorar wurden im Berichtsjahr bei der BDO keine zusätzlichen Beratungsleistungen bezogen.

1.7.3. Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Der Verwaltungsrat beurteilt die Leistung, Rechnungstellung und Unabhängigkeit der externen Revision. Die Revisionsstelle erstellt zu Händen des Verwaltungsrates Berichte, in denen die Resultate ihrer Tätigkeit sowie Empfehlungen festgehalten sind. Der Verwaltungsrat prüft den Umfang der externen Revision, die Revisionsplanungen und die relevanten Abläufe und bespricht die Revisionsergebnisse mit den externen Prüfern.

1.8. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem

Der Jahresbericht zum Enterprise Risk Management basiert auf dem im Jahr 2011 aufgebauten Risikomanagementansatz mit den entsprechenden Ergänzungen resp. Anpassungen von Risikofeldern inkl. den dazugehörigen Einzelrisiken sowie der Risikobeurteilungsmatrix. Nach der Durchführung des Risk Assessments im Jahr 2014 der strategischen Risiken präsentierten sich im Risiko-Portfolio nur Risiken mit mittlerer und geringer Relevanz.

¹ ohne Berücksichtigung privatärztlicher Honorare und Mandate

Im Berichtsjahr führte die KPMG im Auftrag des Verwaltungsrates ein „Maturity Assessment“ durch. Der Bericht wurde am 19.08.2015 durch den Verwaltungsrat als Risikoberurteilung zur Kenntnis genommen. Die Bearbeitung des Risikomanagements ist für 2016 wieder vorgesehen.

Mit der Verselbständigung im Jahr 2012 wurde im FPS das vorhandene Interne Kontrollsystem (IKS) mit externer Begleitung systematisch dokumentiert. Das Ziel, analog zu den aktienrechtlichen Vorgaben und dem Schweizer Prüfungsstandard 890, die Existenz des IKS für das Geschäftsjahr 2015 durch die Revisionsstelle prüfen und bestätigen zu lassen, wurde dabei erfüllt.

1.9. Informationspolitik

Das FPS pflegt eine offene und kontinuierliche Kommunikation mit seinem Eigner, dem Kanton Basel-Stadt, vertreten durch den Vorsteher des Gesundheitsdepartements, Herrn Regierungsrat Dr. Lukas Engelberger sowie weiteren Interessensgruppen. Ziel ist es, aktiv, zeitgerecht und transparent über das Unternehmen, dessen Strategie und Geschäftsentwicklung zu informieren und ein wahrheitsgetreues Bild der Performance des FPS zu vermitteln.

2. Angaben zum Geschäftsverlauf

2.1. Leistungen¹⁾

Pflegetage	2015	2014
Akutsomatik	33'563	33'210
Rehabilitation	45'158	45'013
Langzeitpflege	12'221	25'350
Total Pflegetage	90'942	103'573
Anzahl Austritte		
Akutsomatik	2'512	2'528
Rehabilitation	1'995	2'034
Langzeitpflege	532	518
Total Austritte (inkl. Fallzusammenführungen)	5'039	5'080
Ø Verweildauer		
Akutsomatik	13.4	13.1
Rehabilitation	22.6	22.1
Langzeitpflege	23.0	48.9
Total Ø Verweildauer	18.0	20.4
Casemix-Index Akutsomatik	1.496	1.223
Taxpunkte Tarmed	2'438	2'176
Taxpunkte Paramedizin	1'593	1'926
Pflegetage		
1) Krankenversicherer	70'192	83'349
davon Kanton BS	58'400	71'641
davon Kanton BL	9'893	9'788
davon übrige CH	1'447	1'352
davon Ausland	452	568
2) Privat Versicherte	6'936	6'422
3) Halb-Privat Versicherte	13'649	13'400
4) MTK (UV, IV)	165	402
Total Pflegetage	90'942	103'573
Anzahl Austritte		
1) Krankenversicherer	3'880	3'902
davon Kanton BS	3'204	3'249
davon Kanton BL	561	543
davon übrige CH	87	77
davon Ausland	28	33
2) Privat Versicherte	368	372
3) Halb-Privat Versicherte	782	786
4) MTK (UV, IV)	9	20
Total Austritte (inkl. Fallzusammenführungen)	5'039	5'080

¹⁾ bedingt durch die Schliessung der Passerelle (Langzeitpflege) nicht vergleichbar mit dem Vorjahr
Für das Berichtsjahr weist das FPS in den Bereichen Akutsomatik und Rehabilitation eine leichte Steigerung in den Pflagetagen gegenüber dem Vorjahr aus. Durch den Entscheid des Kantons Basel-Stadt, per Ende Jahr die Passerelle zu schliessen, zeigen sich die Effekte daraus in der Langzeitpflege. Im Total resultieren damit rund 12'600 Pflagetage weniger wie im Vorjahr, während dem die Patientenaustritte nahezu (-41 Patienten) stabil gehalten werden konnten.

Der im Akutbereich ausgewiesene Schweregrad der Patienten, der sogenannte Case Mix Index (CMI) hat sich um +0.273 Punkte erhöht. Dies als Folge der zunehmend feststellbaren Komplexität der Patienten sowie von Katalogeffekten.

Während die ambulanten Leistungen (TARMED) um +12% auf 2.4 Mio. Taxpunkte zugenommen haben, wurden die Paramedizinischen Bereiche (vor allem die Ergo- und Logotherapie) durch die o.g. Effekte der Passerelle beeinträchtigt.

Von den insgesamt 3'880 krankenversicherten Patienten, stammen 14.5% der Patienten aus dem Kanton Baselland womit das FPS einen wichtigen Beitrag in der Versorgung dieser Patienten leistet.

2.2. Mitarbeiter

	2015	2014
Ø Vollzeitstellen	555	571
Ø Anzahl Mitarbeitende	723	742
Anzal Mitarbeiter pro Berufsgruppe		
Leitende Ärzte	13	12
Oberärzte	8	10
Assistenzärzte	29	27
übr. Med.Akademiker	12	12
Total Ärzte/med. Akademiker	62	61
Dipl. Pflegepersonal	257	267
Hilfspflegepersonal	82	87
Pflegepersonal	339	354
Med. techn. Personal	145	145
Verwaltungspersonal	62	62
Ökonomiepersonal	105	110
Technischer Betrieb	10	10
Total	723	742
Schüler / Lernende (nicht in total inbegriffen)	96	103

Im Berichtsjahr 2015 hat sich im FPS die durchschnittliche Anzahl Vollzeitstellen gegenüber der Vorperiode von 571 auf 555 (-16 Stellen) respektive diejenige der Mitarbeitenden von 742 auf 723 (-19 Mitarbeitende) reduziert.

Die Veränderungen zum Vorjahr basieren einerseits auf der Schliessung der Passerelle, wodurch sich beim Pflegepersonal die durchschnittliche Anzahl Mitarbeitende von 354 auf 339 (-15 Mitarbeitende) reduzierte und andererseits auf den Abbruch des Gebäudes C (Verdichtung), was beim Ökonomiepersonal zu einer Reduktion der Anzahl Mitarbeitenden von 110 auf 105 (-5 Mitarbeitende) führte.

2.3. Bilanzkennzahlen

in TCHF	2015	2014
Bilanzsumme	260'918	132'370
Eigenkapital	116'922	115'847
Eigenfinanzierungsgrad in %	44.8	87.5

Die Ausdehnung der Bilanz beruht im wesentlichen auf der Fremdfinanzierung von TCHF 120'000 für den Neubau, weshalb sich in der Konsequenz der Eigenfinanzierungsgrad reduzierte.

2.4. Kennzahlen der Erfolgsrechnung

in TCHF	2015	2014
Nettoertrag aus Lieferungen und Leistungen	95'113	92'682
EBITDA	3'802	1'840
EBIT	1'662	-76
Gesamtergebnis / Jahresgewinn	1'082	-71

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Nettoertrag aus Lieferung und Leistungen um +2.6% gesteigert werden. Dies entgegen einer tieferen Baserate (Fallpreis bei Kostengewicht 1) im Akutbereich resp. gehaltenen Tarifen im Bereich der Rehabilitation und dem Ertragsausfall durch die Schliessung der Passerelle. Der EBITDA (Gewinn Betriebsgewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisationen) konnte um TCHF 1'962 auf TCHF 3'802 gesteigert werden.

2.5. Umfeld

Durch die mehrheitlich abgeschlossenen Mehrjahresverträge für Allgemeinversicherte, konnten die Tarife im OKP-Bereich für 2015 stabil gehalten werden. Die seit 2012 ausstehende Tarifsituation im Rehabilitationsbereich und dem damit einhergehenden Rekurs am Bundesverwaltungsgericht (BVGer) der HSK Einkaufsgemeinschaft (Verbund der Krankenversicherungen Helsana, Sanitas und KPT), wurde mit Urteil vom 20. Oktober 2015 zur erneuten Festsetzung an den Kanton Basel-Stadt zurückgewiesen. Einem allfälligen Tarifrisko wurde entsprechend Rechnung getragen.

Im ambulanten Bereich haben die Spitäler Basel-Stadt 2014 eine Festsetzung zum Taxpunktwert beantragt, welche aufgrund des im Kanton Bern anhängigen Verfahrens beim Bundesverwaltungsgericht, sistiert wurde. Der nicht kostendeckende Taxpunktwert von CHF 0.91 wurde bisher provisorisch auch für das Berichtsjahr weitergeführt.

Durch geschicktes Timing konnte im Berichtsjahr die Finanzierung des Neubaus vollumfänglich und langfristig gesichert werden. Damit konnte nicht nur der Grundstein, sondern auch ein weiterer Meilenstein für eine gesicherte Zukunft des neuen FPS gelegt werden.

Mit der Schliessung der Passerelle wird die sich bietende Gelegenheit genutzt, um eine Verdichtung der Arealnutzung zu realisieren, womit sich die daraus ergebenden Synergien positiv auf die Kostenstruktur auswirken dürften.

3. Jahresrechnung des FPS per 31.12.

3.1. Bilanz

Aktiven	Ziffer im Anhang	2015	2014
Flüssige Mittel		4'312'641	9'014'055
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	15'405'367	16'783'413
Übrige kurzfristige Forderungen	2	190'932'543	4'780'542
Vorräte		410'277	349'956
Aktive Rechnungsabgrenzung	3	3'336'481	2'552'280
Umlaufvermögen		214'397'309	33'480'246
Finanzanlagen	4	100'161	88'096'316
Sachanlagen	5	45'349'245	10'507'672
Immaterielle Anlagen	6	1'070'979	286'025
Anlagevermögen		46'520'385	98'890'013
Total Aktiven		260'917'694	132'370'259
		2015	2014
Passiven	Ziffer im Anhang	2015	2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	8'827'774	3'949'756
Kurzfristige Rückstellungen	8	7'597'690	5'588'753
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		153'292	276'169
Passive Rechnungsabgrenzung		2'173'060	1'257'175
Kurzfristiges Fremdkapital		18'751'816	11'071'853
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9	122'086'682	2'218'721
Langfristige Rückstellungen	8	3'157'220	3'233'020
Langfristiges Fremdkapital		125'243'902	5'451'741
Dotationskapital		108'000'000	108'000'000
Freie Fonds	10	784'131	791'082
Reserve aus Leistungsauftrag		4'237'064	4'237'064
Gewinnreserve		2'818'519	2'890'008
Gewinnvortrag		-	-
Jahresergebnis		1'082'262	-71'489
Eigenkapital		116'921'976	115'846'665
Total Passiven		260'917'694	132'370'259

3.2. Erfolgsrechnung

	Ziffer im Anhang	2015	2014
Pflege- und Behandlungstaxen		80'112'861	76'745'894
Ertrag aus Arzthonoraren		1'007'643	984'641
Medizinische Nebenleistungen		723'862	663'858
Spezialtherapien		2'202'095	2'398'234
Polikliniken und Tageskliniken		1'371'987	1'255'275
Übriger Patientenertrag		194'041	221'779
Patientenertrag brutto		85'612'489	82'269'681
Ertragsminderungen		-209'290	-223'907
Patientenertrag netto	11	85'403'199	82'045'774
Ertrag aus Leistungen an Personal + Dritte	12	2'536'084	3'274'278
Beiträge und Subventionen	13	7'173'840	7'362'191
Nettoertrag aus Lieferungen und Leistungen		95'113'123	92'682'243
Übrige betriebliche Erträge	14	1'245'142	1'121'572
Gewinn aus Veräusserungen Anlagevermögen		-	2'500
Total Ertrag		96'358'265	93'806'315
Personalaufwand	15	-71'329'868	-71'374'537
Aufwand medizinischer Bedarf		-5'999'346	-6'198'145
Lebensmittelaufwand		-2'252'973	-2'374'144
Haushaltsaufwand		-2'352'838	-2'453'824
Übriger betrieblicher Aufwand	16	-10'629'981	-9'561'366
Zuweisung / Verwendung Fonds (Fondsergebnis)	17	8'770	-3'990
Betriebsaufwand ohne Abschreibungen		-92'556'236	-91'966'006
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		3'802'029	1'840'309
Abschreibungen auf Sachanlagen	5	-1'960'477	-1'618'853
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	6	-179'263	-291'910
Verlust aus Anlagenabgang		-	-5'801
Betriebsergebnis (EBIT)		1'662'289	-76'255
Finanzergebnis	18	-580'027	4'766
Ordentliches Ergebnis		1'082'262	-71'489
Ausserordentliches Ergebnis		-	-
Gesamtergebnis		1'082'262	-71'489

3.3. Geldflussrechnung

	2015	2014
Jahresergebnis	1'082'262	-71'489
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	1'553'448	1'843'453
+/- Verluste aus/Wegfall Wertbeeinträchtigungen (Impairments)	586'292	67'311
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	3'547'077	1'311'133
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-	-
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen	-	-2'500
+/- Abnahme/Zunahme der Wertschriften aus Umlaufvermögen	-	-
+/- Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'378'046	-1'794'468
+/- Abnahme/Zunahme der übrigen kurzfristigen Forderungen	-166'152'001	5'166'930
+/- Abnahme/Zunahme der Vorräte	-60'321	-70'672
+/- Abnahme/Zunahme der Aktiven Rechnungsabgrenzungen	-784'201	-294'527
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4'878'018	-1'210'553
+/- Zunahme/Abnahme der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	-122'877	-117'731
+/- Zunahme/Abnahme der Passiven Rechnungsabgrenzung	-698'055	363'868
+/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Positionen	-	-
= Cash-Flow aus Betriebstätigkeit (operative cash flow)	-154'792'312	5'190'755
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-36'802'050	-4'559'111
+ Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	-	2'500
+ Verlust aus Anlagenabgang	-	5'801
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3'845	-4'869
+ Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	68'000'000	-
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-964'217	-53'907
+ Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	-	-
= Cash-Flow aus Investitionstätigkeit (investive cash flow)	30'229'888	-4'609'586
+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	-	-
- Gewinnausschüttungen an Eigentümer	-	-
+/- Freie Fonds	-6'951	-10'303
+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-	-
+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	119'867'961	-13'143
= Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit (finance cash flow)	119'861'010	-23'446
VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL	-4'701'414	557'723
Nachweis Veränderung Flüssige Mittel		
Stand Flüssige Mittel per 1.1.	9'014'055	8'456'332
Stand Flüssige Mittel per 31.12.	4'312'641	9'014'055
Veränderung Flüssige Mittel	-4'701'414	557'723

3.4. Eigenkapitalnachweis

2014	Dotations- kapital	Freie Fonds	Reserven aus Leistungsauftrag	Gewinn- reserven	Gewinn- vortrag	Jahresergebnis	TOTAL
Stand 1. Januar 2014	108'000'000	801'385	2'136'870	-	381'034	4'609'168	115'928'457
Übertrag in Gewinnvortrag							-
Einlagen in freie Fonds							-
Entnahme aus freien Fonds		-10'303					-10'303
Zuweisung an Reserven			2'100'194	2'890'008	-381'034	-4'609'168	-
Kapitalerhöhung							-
Bewertungsveränderung							-
Jahresergebnis						-71'489	-71'489
Stand 31. Dezember 2014	108'000'000	791'082	4'237'064	2'890'008	-	-71'489	115'846'665

2015	Dotations- kapital	Freie Fonds	Reserven aus Leistungsauftrag	Gewinn- reserven	Gewinn- vortrag	Jahresergebnis	TOTAL
Stand 1. Januar 2015	108'000'000	791'082	4'237'064	2'890'008	-	-71'489	115'846'665
Übertrag in Gewinnvortrag							-
Einlagen in freie Fonds							-
Entnahme aus freien Fonds		-6'951					-6'951
Zuweisung an Reserven				-71'489		71'489	-
Kapitalerhöhung							-
Bewertungsveränderung							-
Jahresergebnis						1'082'262	1'082'262
Stand 31. Dezember 2015	108'000'000	784'131	4'237'064	2'818'519	-	1'082'262	116'921'976

4. Anhang zur Jahresrechnung 2015

4.1. Allgemeine Angaben

Das FPS ist seit dem 1. Januar 2012 eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Der Sitz des FPS befindet sich in Basel. Alleinigiger Träger des FPS ist der Kanton Basel- Stadt. Das FPS ist schweizweit eines der grössten Spitäler für Akutgeriatrie (mit einem universitären Leistungsauftrag) sowie Rehabilitation und gilt als Spezialist für alle Belange in der Altersmedizin. Das Spital erbringt qualitativ hochwertige und wirtschaftliche Leistungen zur Sicherung der überregionalen Gesundheitsversorgung, insbesondere für die älteren Mitmenschen.

4.2. Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahresrechnung per 31. Dezember 2015 wurde in Übereinstimmung mit dem gesamten Swiss GAAP FER Regelwerk dargestellt und entspricht dem Schweizerischen Gesetz. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage. Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt.

4.3. Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung schliesst auf den 31. Dezember 2015 ab.

4.4. Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Nominal- oder Anschaffungswerten oder, falls diese tiefer liegen, zu Netto-Marktwerten. Bei Bilanzpositionen in Fremdwährung ist der Umrechnungskurs zum Bilanzstichtag massgebend. Die Effekte von Fremdwährungsanpassungen sind im Periodenergebnis zu erfassen.

4.5. Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände sowie Post- und Bankguthaben inkl. Festgeldanlagen. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

4.6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Diese Position enthält kurzfristige Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr aus der ordentlichen Spitaltätigkeit. Die Forderungen werden zu Nominalwerten eingesetzt. Betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen sind angemessen berücksichtigt.

Angaben über die Berechnung der pauschalen Wertberichtigung

Art der Forderung	Wertberichtigung
Forderung zwischen 0 und 120 Tage	0%
Forderung zwischen 121 und 150 Tage	25%
Forderung zwischen 151 und 180 Tage	50%
Forderung zwischen 181 und 360 Tage	75%
Forderung über 360 Tage	100%

4.7. Übrige kurzfristige Forderungen

Die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen bewertet. Für offensichtlich gefährdete Forderungen wird eine Wertberichtigung gemäss individueller Risikolage gebildet (Einzelwertberichtigung).

4.8. Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Es wird die FIFO (first in / first out) Methode angewendet. Skonti werden von den Anschaffungskosten in Abzug gebracht.

Die Bewertung der dezentralen Stationslager erfolgt pauschal. Auf Basis eines repräsentativen Stationslagers, dem Sollbestand und dem durchschnittlichen Umschlag wird der durchschnittliche Bestand ermittelt.

Für nicht kurante Waren wird eine Wertberichtigung in Abhängigkeit der Einschätzung hinsichtlich der Verkäuflichkeit gebildet. Waren, die nicht mehr verkäuflich sind, werden vollumfänglich wertberichtigt.

4.9. Aktive Rechnungsabgrenzung

Die Bewertung der Aktiven Rechnungsabgrenzung erfolgt grundsätzlich zum Nominalwert. Die Bewertung von per Bilanzstichtag erbrachten und nicht fakturierten Leistungen aus der betrieblichen Tätigkeit (Patientenbuchhaltung) erfolgt wie folgt:

- Offene wie auch abgeschlossene stationäre Fälle werden zu den, aufgrund der erfassten Leistungen berechneten, geschätzten Erlösen bewertet.
- Ambulante Leistungen werden zu den entsprechenden Einzelleistungstarifen bewertet.
- Nicht erfasste Leistungen und nicht kodierte DRG-Fälle werden manuell ermittelt und mit dem aktuellen durchschnittlichen CMI bewertet und damit der geschätzte Erlös berechnet.

4.10. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen die Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Pensionskasse Basel-Stadt. Die Finanzanlagen werden zu Nominalwerten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

4.11. Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und aufgrund der betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben. Es werden dahingehend die Branchenvorgaben von H+ (REKOLE) angewandt. Die Aktivierungsuntergrenze beträgt CHF 10'000.- und gilt pro einzelnes Objekt.

Die Nutzungsdauern sind:

Anlageklasse	Nutzungsdauer
Bebautes und unbebautes Land, Baurechte	Keine
Spitalgebäude und andere Gebäude	33 1/3 Jahre
Bauprovisorien	Individuelle Nutzungsdauer
Allgemeine Betriebsinstallationen	20 Jahre
Anlagespezifische Installationen	20 Jahre
Mobiliar und Einrichtungen	10 Jahre
Büromaschinen und Kommunikationssysteme	5 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Werkzeuge und Geräte (Betrieb)	5 Jahre
Medizintechnische Anlagen, Apparate, Geräte, Instrumente	8 Jahre
Hardware (IT)	4 Jahre

Die Nutzungsdauer von Sachanlagen wird jährlich überprüft und wo nötig angepasst. Wird eine Aufwendung getätigt, welche die geschätzte Nutzungsdauer einer Sachanlage wesentlich verlängert, wird der entsprechende Betrag aktiviert.

Per 1. Januar 2012 wurden keine Grundstücke und Bauten übernommen oder erworben. Diese stehen dem FPS für einen begrenzten Übergangszeitraum im Rahmen einer Gebrauchsleihe für betriebliche Zwecke zur Verfügung.

4.12. Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet, inkl. Planungs-, Projektierungs- und Entwicklungskosten. Nicht aktiviert werden vor- und nachgelagerte Kosten wie Situationsanalysen, Grundlagenforschung, Rollout und Schulung der Mitarbeitenden. Immaterielle Anlagen werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt und dieser separat von anderen Vermögensgegenständen identifiziert werden kann. Die Abschreibung erfolgt linear zulasten der Erfolgsrechnung. Es werden die Nutzungsdauern der Branchenvorschriften von H+ (REKOLE) angewandt.

Anlageklasse	Nutzungsdauer
Medizintechnische Anlagen – Software-Upgrades	3 Jahre
Software	4 Jahre

(Vollständige Aufstellung gemäss REKOLE, im FPS sind nicht alle Anlageklassen vorhanden)

4.13. Wertbeeinträchtigung von Aktiven (Impairment)

Vermögenswerte, welche aufgrund der Nutzungsdauer eine planmässige Abschreibung aufweisen, werden auf Wertberichtigungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse, Änderungen oder Indikatoren anzeigen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert, erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (Impairment).

4.14. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Verbindlichkeiten. Sie werden zu Nominalwerten geführt.

4.15. Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert.

4.16. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Langfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten das Schulscheindarlehen mit einer Laufzeit von 20 Jahren gegenüber dem Kanton Basel-Stadt. Diese wurde für die Finanzierung des Neubaus aufgenommen. Sie wird zu Nominalwert geführt.

4.17. Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt zum Nominalwert. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Bildung, Verwendung und Auflösung erfolgt erfolgswirksam, wobei zwischen kurz- und langfristigen Rückstellungen unterschieden wird. Die innert 12 Monaten anfallenden Verpflichtungen werden unter den kurzfristigen Rückstellungen (im kurzfristigen Fremdkapital) ausgewiesen. Unter den langfristigen Rückstellungen (im langfristigen Fremdkapital) werden jene Rückstellungen ausgewiesen, die frühestens in 12 Monaten zu einer Verpflichtung werden.

4.18. Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen / Pensionsverpflichtungen

Das FPS ist bei der Pensionskasse Basel-Stadt sowie der Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und OberärztInnen (VSAO) angeschlossen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt auf der Basis des Abschlusses der Pensionskasse nach den Bestimmungen von Swiss GAAP FER 26 „Rechnungslegung von Personalvorsorgeeinrichtungen“. Das relevante Abschlussdatum der Vorsorgeeinrichtung darf nicht länger als 12 Monate zurückliegen.

Jährlich wird beurteilt, ob aus der Vorsorgeeinrichtung ein wirtschaftlicher Nutzen (Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen) oder eine wirtschaftliche Verpflichtung (Pensionsverpflichtungen) besteht. Die Beurteilung erfolgt anhand der Verträge und der Jahresrechnung der Vorsorgeeinrichtungen, welche die finanzielle Situation bzw. die bestehende Über- oder Unterdeckung darstellen. Die Anpassung der beiden Elemente erfolgt je Personalvorsorgeeinrichtung separat über das Periodenergebnis im Personalaufwand.

4.19. Stiftungen, Legate, Fonds, Studien, Drittmittel

Legate sowie Stiftungen ohne eigene Rechtspersönlichkeit werden je nach Zweckbindung der Mittel bilanziert. Ist der Verwendungszweck eng und präzise bestimmt, erfolgt die Bilanzierung im Fremdkapital. Besteht beim Verwendungszweck ein grösserer Handlungsspielraum, erfolgt die Bilanzierung im Eigenkapital. Das FPS weist im Wesentlichen Fonds für wissenschaftliche Zwecke und Forschungsgelder sowie Spendeneinnahmen zu Gunsten von Patientenbedürfnissen, Zuwendungen aus Legaten, für kulturelle und kirchliche Bedürfnisse, Ausbildungs- und Studienfonds sowie Fonds für Personalbedürfnisse aus. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

4.20. Nahe stehende Personen

Als nahe stehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen der Organisation ausüben kann. Massgebend zur Beurteilung ist die tatsächlich bzw. wirtschaftlich mögliche Einflussnahme, nicht die rechtlich mögliche. Ein bedeutender Einfluss liegt vor, wenn eine Seite in der Lage ist, bei einer Transaktion die andere Seite zu einem bestimmten Verhalten zu führen.

Unter diesen Begriff fallen folgende Personen und Gesellschaften:

- Kanton Basel-Stadt (als Eigentümer)
- Tochtergesellschaften und assoziierte Organisationen
- Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung
- die Vorsorgeeinrichtung(en) des FPS (PK BS, VSAO)

5. Detailerläuterungen

5.1. Erläuterungen zur Bilanz

5.1.1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Ziffer 1)

	2015	2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	16'043'777	17'414'403
- davon gegenüber Nahestehenden	5'206'189	5'946'535
Wertberichtigungen (Delkredere)	-638'410	-630'990
Pauschalwertberichtigungen	-638'410	-630'990
- davon gegenüber Nahestehenden	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	15'405'367	16'783'413

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto) bestehen aus zum Stichtag offenen Guthaben gegenüber Patienten, Garanten sowie Dritten.

5.1.2. Übrige kurzfristige Forderungen (Ziffer 2)

	2015	2014
Übrige kurzfristige Forderungen	190'932'543	4'780'542
- davon gegenüber Nahestehenden	189'455'519	3'277'498
Details der kurzfristigen Forderungen		
- kurzfristiges Darlehen	20'000'000	-
- Kontokorrent Finanzverwaltung	169'455'519	3'277'498
- Restliche	1'477'024	1'503'044
	190'932'543	4'780'542

Für die Finanzierung des Neubaus wurde ein Schuldscheindarlehen von TCHF 120'000 aufgenommen, welches sofort dem Kontokorrent der Finanzverwaltung gutgeschrieben wurde. Zusätzlich erfolgte eine Teilrückzahlung von TCHF 68'000 des langfristigen Darlehens durch den Kanton Basel-Stadt. Das restliche Darlehen von TCHF 20'000 wird im Jahr 2016 vom Kanton Basel-Stadt zurückbezahlt und entsprechend erfolgt der Ausweis in 2015 als kurzfristiges Darlehen.

5.1.3. Aktive Rechnungsabgrenzung (Ziffer 3)

	2015	2014
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'336'481	2'552'280
- davon gegenüber Nahestehenden	1'764'800	360'800
Details der aktiven Rechnungsabgrenzung		
- Periodenabgrenzung Pflege- und Behandlungstaxen, Überlieger	470'534	579'000
- Periodenabgrenzung ausstehende Taggelder von Versicherungen	166'300	118'600
- Periodenabgrenzung Beiträge Lehre und Forschung	478'800	360'800
- Periodenabgrenzung Beitrag Kanton Schliessung Passerelle	1'286'000	-
- Periodenabgrenzung Verlustbeteiligung USB gem. Abgeltungsvereinbarung	300'000	1'200'000
- Periodenabgrenzung übrige Ertragspositionen	173'000	-
- Periodenabgrenzung übrige Aufwandpositionen	461'847	293'880
	3'336'481	2'552'280

Aufwendungen und Erträge, welche das Folgejahr betreffen, werden periodengerecht abgegrenzt.

5.1.4. Finanzanlagen (Ziffer 4)

2014	langfr. Darlehen an Kanton BS	übrige Beteiligungen	Aktiven aus Vorsorgeeinr.	Total
Anschaffungskosten				
Stand 1. Januar 2014	88'000'000	200	91'247	88'091'447
Zugänge	-	-	4'869	4'869
Abgänge	-	-	-	-
Stand 31. Dezember 2014	88'000'000	200	96'116	88'096'316
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand 1. Januar 2014	-	-	-	-
Dauernde Wertminderungen	-	-	-	-
Stand 31. Dezember 2014	-	-	-	-
Buchwert per 31.12.2014	88'000'000	200	96'116	88'096'316
- davon gegenüber Nahestehenden	88'000'000	-	96'116	88'096'116

2015	langfr. Darlehen an Kanton BS	übrige Beteiligungen	Aktiven aus Vorsorgeeinr.	Total
Anschaffungskosten				
Stand 1. Januar 2015	88'000'000	200	96'116	88'096'316
Zugänge	-	-	3'845	3'845
Abgänge	-68'000'000	-	-	-68'000'000
Umgliederung	-20'000'000	-	-	-20'000'000
Stand 31. Dezember 2015	-	200	99'961	100'161
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand 1. Januar 2015	-	-	-	-
Dauernde Wertminderungen	-	-	-	-
Stand 31. Dezember 2015	-	-	-	-
Buchwert per 31.12.2015	-	200	99'961	100'161
- davon gegenüber Nahestehenden	-	-	99'961	99'961

Der Kanton Basel-Stadt hat dem FPS im Rahmen der Verselbständigung keine Immobilien mitgegeben. Damit in näherer Zukunft das notwendige Eigenkapital für die Finanzierung eines Neubaus besteht, wurde ein Darlehen eingelegt. TCHF 68'000 wurden zur Teilfinanzierung des Neubaus im 2015 ausbezahlt. Die Restlichen TCHF 20'000 werden im 2016 ausbezahlt und sind entsprechend in den übrigen kurzfristigen Forderungen ausgewiesen. Im 2014 wurde die Felix-Platter Immobilien AG gegründet. Die Beteiligung von CHF 100'000.- Nominalwert ist zu 100% in den Händen des FPS. Die Finanzanlagen werden konsolidiert dargestellt.

5.1.5. Sachanlagen (Ziffer 5)

2014	Medizintechnische Anlagen	Einrichtungen & Mobiliar	IT-Geräte	übrige Sachanlagen	Sachanlagen im Bau	Total
Anschaffungswerte						
Stand 1. Januar 2014	3'738'139	8'408'850	3'926'150	1'709'558	1'742'958	19'525'655
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-
Zugänge	50'285	-	54'900	16'934	4'436'992	4'559'111
Abgänge	-	-780'808	-7'322	-157'958	-	-946'088
Stand 31. Dezember 2014	3'788'424	7'628'042	3'973'728	1'568'534	6'179'950	23'138'678
Kumulierte Abschreibungen						
Stand 1. Januar 2014	-2'547'005	-5'299'540	-2'860'892	-1'245'002	-	-11'952'439
planmässige Abschreibungen	-259'115	-543'582	-588'476	-220'358	-	-1'611'531
Ausserplanmässige Abschr.	-	-	-7'322	-	-	-7'322
Abgänge	-	775'006	7'322	157'958	-	940'286
Stand 31. Dezember 2014	-2'806'120	-5'068'116	-3'449'368	-1'307'402	-	-12'631'006
Nettobuchwert per 31.12.2014	982'304	2'559'926	524'360	261'132	6'179'950	10'507'672
- davon Leasing	-	-	-	-	-	-
2015						
Anschaffungswerte						
Stand 1. Januar 2015	3'788'424	7'628'042	3'973'728	1'568'534	6'179'950	23'138'678
Umgliederungen	-	117'299	-	-	-117'299	-
Zugänge	97'087	65'964	675'652	-	35'963'347	36'802'050
Abgänge	-	-859'107	-	-	-	-859'107
Stand 31. Dezember 2015	3'885'511	6'952'198	4'649'380	1'568'534	42'025'998	59'081'621
Kumulierte Abschreibungen						
Stand 1. Januar 2015	-2'806'120	-5'068'116	-3'449'368	-1'307'402	-	-12'631'006
planmässige Abschreibungen	-265'842	-537'099	-362'420	-223'464	-	-1'388'825
Ausserplanmässige Abschr.	-181'820	-331'172	-54'660	-4'000	-	-571'652
Abgänge	-	859'107	-	-	-	859'107
Stand 31. Dezember 2015	-3'253'782	-5'077'280	-3'866'448	-1'534'866	-	-13'732'376
Nettobuchwert per 31.12.2015	631'729	1'874'918	782'932	33'668	42'025'998	45'349'245
- davon Leasing	-	-	-	-	-	-

Der Brandversicherungswert beträgt CHF 16 Mio. (Rimas Insurance-Broker AG).

Das Total der Anlagen im Bau sind aufgelaufene Kosten im Zusammenhang mit dem Spital-Neubau von TCHF 42'026.

Das Mobiliar, welches nicht in den Neubau mitgenommen wird, wurde in 2015 anteilmässig ausserplanmässig abgeschrieben (Impairment).

5.1.6. Immaterielle Anlagen (Ziffer 6)

2014	Software	Immat. Anlagen im Bau	Total
Anschaffungswerte			
Stand 1. Januar 2014	1'577'784	100'489	1'678'273
Umgliederungen	122'359	-122'359	-
Zugänge	-	53'907	53'907
Abgänge	-59'989	-	-59'989
Stand 31. Dezember 2014	1'640'154	32'037	1'672'191
Kumulierte Abschreibungen			
Stand 1. Januar 2014	-1'154'245	-	-1'154'245
Umgliederungen	-	-	-
planmässige Abschreibungen	-231'921	-	-231'921
ausserplanmässige Abschreibung	-59'989	-	-59'989
Abgänge	59'989	-	59'989
Stand 31. Dezember 2014	-1'386'166	-	-1'386'166
Nettobuchwert per 31.12.2014	253'988	32'037	286'025
- davon Leasing	-	-	-
2015	Software	Immat. Anlagen im Bau	Total
Anschaffungswerte			
Stand 1. Januar 2015	1'640'154	32'037	1'672'191
Umgliederungen	-	-	-
Zugänge	270'415	693'802	964'217
Abgänge	-	-	-
Stand 31. Dezember 2015	1'910'569	725'839	2'636'408
Kumulierte Abschreibungen			
Stand 1. Januar 2015	-1'386'166	-	-1'386'166
Umgliederungen	-	-	-
planmässige Abschreibungen	-164'623	-	-164'623
ausserplanmässige Abschreibung	-14'640	-	-14'640
Abgänge	-	-	-
Stand 31. Dezember 2015	-1'565'429	-	-1'565'429
Nettobuchwert per 31.12.2015	345'140	725'839	1'070'979
- davon Leasing	-	-	-

Bei den Immateriellen Anlagen im Bau handelt es sich vorallem um noch nicht in der Anlagebuchhaltung aktivierte Kosten für die elektronische Datenarchivierung.

Software für Anlagen, welche nicht in den Neubau umgezogen werden, wurden in 2015 anteilmässig ausserplanmässig abgeschrieben (Impairment).

5.1.7. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Ziffer 7)

	2015	2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8'827'774	3'949'756
- davon gegenüber Nahestehenden	1'744'245	72'542
Details der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
- Kred. Universitätsspital Basel-Stadt	1'266'822	1'479'695
- Kred. Kanton Basel-Stadt	842'481	72'542
- Kred. Pensionskasse Basel-Stadt	901'764	-
- Kred. IWB Industrielle Werke Basel-Stadt	227'750	248'427
- Arzthonorarverrechnung	313'507	271'379
- Restliche	5'275'450	1'877'713
	8'827'774	3'949'756

In den restlichen Verbindlichkeiten sind im 2015 TCHF 3'680 gegenüber dem Totalunternehmer für den Neubau enthalten.

5.1.8. Rückstellungen (Ziffer 8)

2014	Pensions- Verpflichtungen	Zeit und Ferien- Rückstellungen	Dienstalter- Rückstellungen	Restrukturierungs- Rückstellungen	übrige Rückstellungen	Total
Vor Restatement	2'665'000	-	751'510	181'840	2'298'350	5'896'700
Effekt aus Restatement	-	1'798'060	-	-	-	1'798'060
Stand 1. Januar 2014						
nach Restatement	2'665'000	1'798'060	751'510	181'840	2'298'350	7'694'760
- davon kurzfristig	-	1'798'060	193'950	181'840	2'298'350	4'472'200
langfristig	2'665'000	-	557'560	-	-	3'222'560
Bildung Rückstellung	-	-	35'030	346'105	1'164'998	1'546'133
Verwendung Rückstellung	-	-	-	-	-135'000	-135'000
Auflösung Rückstellung über ER	-	-184'120	-	-	-100'000	-284'120
Stand 31. Dezember 2014	2'665'000	1'613'940	786'540	527'945	3'228'348	8'821'773
- davon kurzfristig		1'613'940	218'520	527'945	3'228'348	5'588'753
langfristig	2'665'000	0	568'020	-	-	3'233'020
2015						
	Pensions- Verpflichtungen	Zeit und Ferien- Rückstellungen	Dienstalter- Rückstellungen	Restrukturierungs- Rückstellungen	übrige Rückstellungen	Total
Stand 1. Januar 2015	2'665'000	1'613'940	786'540	527'945	3'228'348	8'821'773
- davon kurzfristig	-	1'613'940	218'520	527'945	3'228'348	5'588'753
langfristig	2'665'000	-	568'020	-	-	3'233'020
Bildung Rückstellung	-	-	-	606'000	2'106'530	2'712'530
Verwendung Rückstellung	-	-	-	-240'947	-101'891	-342'838
Auflösung Rückstellung über ER	-	-217'960	-69'160	-99'435	-50'000	-436'555
Stand 31. Dezember 2015	2'665'000	1'395'980	717'380	793'563	5'182'987	10'754'910
- davon kurzfristig		1'395'980	225'160	793'563	5'182'987	7'597'690
langfristig	2'665'000		492'220	-		3'157'220

In 2015 wurden die Zeit- und Ferienguthaben der Mitarbeitenden, Swiss GAAP FER-Konform, in die Rückstellungen umgegliedert. Für den Anfangssaldo aus dem 2014 erfolgte ein Restatement der Rückstellungen. Die Pensionsverpflichtungen beinhalten die wirtschaftliche Verpflichtung (TCHF 2'665) des FPS, basierend auf der Unterdeckung aufgrund des Primatwechsels der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS). Verbindliche Angaben der PKBS datieren auf der Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2014 der PKBS vom 01.07.2015. Neben den bestehenden Restrukturierungskosten für das Projekt GeRheu wurden zusätzliche Rückstellungen für die Umstrukturierungen in verschiedenen Bereichen gebildet. Die übrigen Rückstellungen sind vor allem geschätzte Mittelabflüsse aus einem Tariffestsetzungsverfahren.

5.1.9. Personalvorsorgeverpflichtungen

Arbeitgeberbeitragsreserve	Nominalwert 31.12.2015	Verwendungs- verzicht	Bilanz 31.12.2015	Bildung 2015	Bilanz 01.01.2015	Personalaufwand 2015	Personalaufwand 2014
Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)	99'961	-	99'961	3'845	96'116	3'845	4'869
Total	99'961	-	99'961	3'845	96'116	3'845	4'869

Wirtschaftlicher Nutzen / Wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Über- / Unterdeckung 31.12.2015	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation 31.12.2015	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation 01.01.2015	Verwendung zum VI/Erfolgswirksam im GJ	Auf die Periode abgegrenzte Beträge	Vorsorgeaufwand 2015	Vorsorgeaufwand 2014
Vorsorgeplan	11'770'561	5'885'281	1'069'404	-	8'479'203	8'479'203	7'722'695
Total	11'770'561	5'885'281	1'069'404	-	8'479'203	8'479'203	7'722'695

5.1.10. Langfristige Finanzverbindlichkeiten (Ziffer 9)

	2015	2014
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	122'086'682	2'218'721
- davon gegenüber Nahestehenden	120'000'000	-
Details der langfristigen Finanzverbindlichkeiten		
- Schuldscheindarlehen Kanton Basel-Stadt	120'000'000	-
- rechtlich eigenständiger Geriatrie Pool	543'981	674'201
- Diverse Drittmittel für Studien und Forschung	1'483'782	1'485'601
- Do Health-Studie	58'919	58'919
	122'086'682	2'218'721

Zur Finanzierung des Spital-Neubaus wurde in 2015 ein Schuldscheindarlehen gegenüber dem Kanton Basel-Stadt mit einer Laufzeit von 20 Jahren aufgenommen.

5.1.11. Freie Fonds (Ziffer 10)

	2015	2014
Freie Fonds	784'131	791'082
- davon gegenüber Nahestehenden	-	-
Details freie Fonds		
- M.+E. Zwinggi-Muff Fonds für bedürftige Patienten	454'249	454'249
- Diverse Drittmittel für Patienten	295'584	301'585
- Bobah-Fonds, Weiterbildung Physio	34'298	35'248
	784'131	791'082

5.2. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

5.2.1. Patientenertrag nach Segmenten (Ziffer 11)

	2015	2014
Patientenertrag netto nach Segmenten		
stationär	80'010'128	76'698'677
ambulant	5'199'030	5'125'318
Übriger Patientenertrag	194'041	221'779
Total Patientenertrag netto unterteilt nach Segmenten	85'403'199	82'045'774

Durch den höheren CMI (+0.273) in der Akutgeriatrie und durch Mehrleistungen (+145 Pflage tage) in der Rehabilitation konnte der Erlösausfall aus der Schliessung der Passerelle im Herbst 2015 kompensiert und sogar ein Mehrertrag im Vergleich zu 2014 erzielt werden.

5.2.2. Ertrag aus Leistungen an Personal & Dritte (Ziffer 12)

	2015	2014
Ertrag aus Leistungen an Personal + Dritte		
Ertrag aus Restauration und Kiosk (ab 2015)	931'494	582'398
Ertrag aus Abgeltungsvertrag mit dem USB	300'000	1'200'000
Übriger Ertrag aus Leistungen	1'304'590	1'491'880
Total Ertrag aus Leistungen an Personal + Dritte	2'536'084	3'274'278

Die geplante Verlustdeckung für die AGUKU aus dem Vertrag mit dem Universitätsspital Basel-Stadt wird dank Effizienzsteigerung für das Jahr 2015 tiefer ausfallen als im Vorjahr. Der Ertrag enthält auch den Erlös des Kioskes seit der Übernahme vom Juli 2015.

5.2.3. Beiträge und Subventionen (Ziffer 13)

	2015	2014
Beiträge und Subventionen		
Beitrag für Lehre und Forschung	3'498'520	3'445'634
GWL Langzeitpflegebereich	2'550'320	2'626'090
Finanzielle Unterdeckung bei spitalambulant en Leistungen	0	161'000
GWL Sozialdienstliche Leistungen	1'125'000	1'125'000
übrige Beiträge	0	4'467
Beiträge und Subventionen	7'173'840	7'362'191

5.2.4. Übrige betriebliche Erträge (Ziffer 14)

	2015	2014
Übriger betriebliche Erträge		
Mietzins ertrag	191'395	178'259
Verrechnung Fondslöhne	1'053'747	943'313
Total Übriger betriebliche Erträge	1'245'142	1'121'572

5.2.5. Personalaufwand (Ziffer 15)

Personalaufwand	2015	2014
Ärzte und Akademiker	-7'919'728	-7'758'182
Pflegepersonal	-22'743'331	-23'710'219
Personal medizinische Fachbereiche	-9'831'836	-9'798'876
Verwaltungspersonal	-5'432'243	-5'346'994
Ökonomiepersonal	-6'960'298	-7'146'452
Personal Technischer Dienst	-923'977	-926'382
Schüler, Auszubildende	-1'451'668	-1'573'608
Veränderung Rückstellungen/Abgrenzungen	-322'775	37'985
Besoldungsaufwand	-55'585'856	-56'222'728
Sozialleistungen	-12'708'043	-12'219'902
Arzthonoraraufwand	-1'233'939	-1'156'347
Personalnebenkosten	-1'802'030	-1'775'560
Personalaufwand	-71'329'868	-71'374'537

Durch die Schliessung der Passerelle entstanden höhere Sozialleistungskosten verursacht durch Frühpensionierungen.

5.2.6. Übriger betrieblicher Aufwand (Ziffer 16)

Übriger betrieblicher Aufwand	2015	2014
Unterhalt, Reparaturen, Werkstattmaterial	-1'237'849	-1'412'589
Aufwand für Anlagennutzung ohne Abschreibung	-2'092'053	-2'006'438
Energieaufwand	-1'376'816	-1'343'678
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-3'181'824	-3'044'221
Übriger Aufwand	-2'741'439	-1'754'440
Übriger betrieblicher Aufwand	-10'629'981	-9'561'366

Die höheren Kosten im übrigen Aufwand entstanden durch die Übernahme des Kioskes, durch die Archivierung der Patientendossiers der Memory Clinic und den Gebühren im Zusammenhang der KIS Ausschreibung.

5.2.7. Fondsergebnis (Ziffer 17)

Fondsergebnis	2015	2014
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	-330'051	-55'096
Verwendung von zweckgebundene Fonds	338'821	51'106
Fondsergebnis	8'770	-3'990

5.2.8. Finanzergebnis (Ziffer 18)

Finanzergebnis	2015	2014
Finanzaufwand	-615'368	-6'408
Finanzertrag	35'341	11'174
Finanzergebnis	-580'027	4'766

Der Finanzaufwand enthält seit Frühling 2015 die Kosten des Schuldscheindarlehens gegenüber dem Kanton Basel-Stadt, welches zur Finanzierung des Neubaus aufgenommen wurde.

6. Weitere Angaben zur Jahresrechnung

6.1. Risikobeurteilung

Das FPS verfügt über ein Risikomanagement. Die systematisch erfassten, analysierten und priorisierten Risiken sowie die daraus resultierenden Massnahmen/Kontrollen werden in einer Risikomatrix zusammengefasst, welche der Verwaltungsrat jährlich neu beurteilt.

6.2. Eventualverpflichtungen

Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen zugunsten Dritter oder Eigentumsvorbehalte. Derivative Finanzinstrumente wurden nicht eingesetzt.

6.3. Nicht bilanzierte Leasinggeschäfte

Es bestehen die folgenden nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten:

	2015	2014
Multifunktionskopierer	109'612	106'704
- davon kurzfristig	40'834	83'967
- davon langfristig	68'778	22'737
Lebensmittel-Automaten	11'410	11'410
- davon kurzfristig	11'410	11'410
- davon langfristig	-	-

6.4. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen zurzeit keine wesentlichen Ereignisse, welche sich nach dem Bilanzstichtag ereignet haben.

Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 9.3.2016 vom Verwaltungsrat genehmigt. Es sind bis zu diesem Zeitpunkt keine weiteren wesentlichen Ereignisse bekannt, und es bestehen keine weiteren aussergewöhnlichen schwebenden Geschäfte und Risiken, welche die Jahresrechnung 2015 beeinflussen könnten.

7. Antrag auf Verwendung des Bilanzgewinnes

Gemäss § 11 des Gesetzes über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (Öffentliche Spitäler-Gesetz, ÖSpG) genehmigt der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt auf Antrag des Verwaltungsrates die Jahresrechnung.

Gemäss der Leistungsvereinbarung, zum Leistungsauftrag vom 15.09.2014, mit dem Kanton Basel-Stadt, ist das Spital verpflichtet den Investitionsanteil für die entsprechenden Anlagennutzungskosten einzusetzen oder in der Bilanz als zweckgebundene Reserve einzusetzen.

	2015
Gewinnvortrag vom Vorjahr	-
Unternehmensergebnis	1'082'262
Bilanzgewinn 2015	1'082'262
Zuweisung an Reserven aus Leistungsauftrag	1'082'262
Zuweisung an Gewinnreserve	
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	-

Der Verwaltungsrat beantragt dem Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt die vorstehende Verwendung des Bilanzgewinnes.

8. der Revisionsstelle



Tel. +41 61 317 37 77
Fax +41 61 317 37 88
www.bdo.ch

BDO AG
Münchensteinerstrasse 43
4052 Basel

An den

Regierungsrat Kanton Basel-Stadt

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2015 des Felix Platter-Spital

24. Februar 2016

22320/21405842/12/bs/wfa/ros



Tel. +41 61 317 37 77
Fax +41 61 317 37 88
www.bdo.ch

BDO AG
Münchensteinerstrasse 43
4052 Basel

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

an den Regierungsrat Kanton Basel-Stadt

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung des Felix Platter-Spital, Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung des Felix Platter-Spital bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (siehe Separatdruck 'Swiss GAAP FER Geschäftsbericht', Seiten 13 bis 32) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.



Tel. +41 61 317 37 77
Fax +41 61 317 37 88
www.bdo.ch

BDO AG
Münchensteinerstrasse 43
4052 Basel

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und der Leistungsvereinbarung entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Basel, 24. Februar 2016

BDO AG

Stephan Bolliger

Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Thomas Schmid

Zugelassener Revisionsexperte